

María Magdalena Campos-Pons

The Rise of the Butterflies

18.09. – 31.12.2021

Eröffnung: 17.09.2021, 18 - 21 Uhr

María Magdalena Campos-Pons ist eine der bedeutendsten und renommiertesten Künstlerinnen, die aus dem postrevolutionären Kuba der 1980er Jahre hervorgegangen sind und eine ihrer kraftvollsten und poetischsten Stimmen. Im Zentrum ihrer Werke stehen Themen wie Rasse, Religion und Klasse und die individuelle und kollektive Geschichte, die aus den Mythen, Traditionen und Symbolen der Gemeinschaften der afrikanischen Diaspora erwächst. So dokumentiert ihr multidisziplinäres Œuvre Lebenssituationen und den damit einhergehenden, durch hybride Kultureinflüsse geformten Wandel. Ihre Malerei und Bildhauerei, ihre Installationen, Video- und Fotografien und Performances zeugen von Trennung, Erinnerung und Fragmentierung und stehen somit auch für ihre eigene Metamorphose: die Jugend in Kuba, Umzug in die und Leben in den Vereinigten Staaten und alles, dem sie auf diesem Weg begegnete. Dabei sind ihre Arbeiten so vielschichtig und im Wandel begriffen wie sie selbst – vom kulturell unerschöpflichen Black Atlantic über chinesische und spanische Wurzeln bis hin zu der Zeit des Sklavenhandels, den Zuckerplantagen Kubas, der revolutionären Emanzipation und dem Exil. Immer wieder setzt Campos-Pons sich selbst und ihr Schaffen dabei in neue Bezüge und wird so zu einem Teil des Wandels und zugleich dessen kraftvolle Chronistin.

Ihre neue Ausstellung *The Rise of the Butterflies* in der Galerie Barbara Thumm hat Campos-Pons Breonna Taylor gewidmet. Die junge, afroamerikanische Rettungssanitäterin starb in der Nacht vom 12. auf den 13. März 2020 in ihrem Bett – erschossen von Polizisten, ohne selbst Täterin oder Beschuldigte gewesen zu sein. Black Lives Matter (zu Deutsch: Schwarze Leben zählen) – die Kraft jener Bewe-

gung findet sich auch in Campos-Pons' Werk wieder. Lag ihr Fokus der 1990er Jahre auf Erinnerungen, Vertreibung, dem Ringen um Identität und der Verdammung zur Bewegungsunfähigkeit, bricht sich seit der Jahrtausendwende der Geist einer sich befreienden Bewegung Bahn, die gleichermaßen nach kultureller und subjektiver Erlösung strebt.

Campos-Pons große Installation aus fünf Glas-Mobiles entstand in Zusammenarbeit mit der Fondazione Berengo im italienischen Murano. Inspiriert von den einzigartigen Pigmentierungen der Schmetterlingsflügel und den üppigen Mustern der Natur entstanden mit traditionellen Muranoglas-Techniken individuelle Einzelstücke. Campos-Pons selbst spricht von "Wassertropfen und Tränen, die aufsteigen und sich in Breonna Taylors Augen verwandeln, die sich wiederum zu aufsteigenden Schmetterlingsaugen entpuppen." Schmetterlinge waren es auch, die die Schwester der getöteten Breonna Taylor bei einer Gedenkfeier im September 2020 in die Freiheit entließ – ein Sinnbild für die Seele der Toten, aber auch für die Verpuppung, das Schlüpfen und die Wiedergeburt, für Unsterblichkeit, Auferstehung und Neubeginn.

Mit Glas arbeitet Campos-Pons seit 1993, etwa in *Spoken Softly with Mama* (1998), *Threads of Memory* (2004) oder *Sugar Bittersweet* (2010), in denen sie ihre persönlichen Erfahrungen, die grundlegende Bindung zu ihrer Familie und die Kulturgeschichte ihres Heimatlandes Kuba reflektiert. In ihrer Ausstellung *Alchemy of the Soul* griff sie 2016 im PEM, Salem (Massachusetts) auf die Bauformen der verlassenen Zuckermühlen und Rumfabriken Kubas zurück und

María Magdalena Campos-Pons

The Rise of the Butterflies

18.09. – 31.12.2021

Eröffnung: 17.09.2021, 18 - 21 Uhr

schuf so ein berauschendes Erlebnis für der Betrachter. Die großformatigen mundgeblasenen Glasskulpturen verwandelten das schmerzliche Erbe von Sklaverei und harter Arbeit in eine poetische Symphonie des Verlustes und der Wiederinstandsetzung – ein nostalgisches Gefühl im Angesicht unzählige Male gescheiterter Hoffnungen.

Im Gegensatz dazu gleichen Campos-Pons' neue Arbeiten, die nun in der Galerie Barbara Thumm ausgestellt werden, einer Farbexplosion; einem überschäumenden allegorischen Gesang von Erinnerung und Erlösung. In diesen fügen sich auch die großformatigen Triptychen gemalter Fotografien, die diese üppige und feierliche Ausstellung ergänzen und in gewisser Weise zugleich ihren Mittelpunkt bilden. Denn es sind jene Monarch-Schmetterlinge, die auf ihrer jährlichen Wanderung das mexikanische Michoacán am Día de Muertos erreichen – jenem Tag, der zugleich der Toten gedenkt und das Leben feiert – in einem Rausch aus Blumen und Farben, wie auch Campos-Pons ihn in ihren Bildern zelebriert, deren knospende Blumen teils an sich öffnende Vulven gemahnen, die wiederum von Geburt, Neuanfang und Metamorphose erzählen.

Die über all der Farbenpracht schwebenden Mobiles aus Murano-Glas greifen nicht nur das Thema der Schmetterlingsflügel auf, sondern gemahnen zugleich an Wassertropfen – das stete, niemals endende Leben, an Tränen der Trauer und der Freude – und an jene Nazar-Amulette, die „blauen Augen“ des Erkennens, des wachsamten Blicks und der Einsicht. Wächtern gleich schweben sie über all der pulsierenden Kraft neu erblühenden Lebens, vertreiben das Böse und geben so dem Neuen Raum zu wach-

sen, zu erstarken und zu gedeihen. Und nicht zuletzt lädt die schwebende Position der Mobiles auch den Betrachter ein, sich in jenem Rausch der Farben und Assoziationen zu verlieren, gemeinsam mit den Schmetterlingen aufzusteigen, das Schlachtfeld der Verwüstung aus Schuld, Leid und Schmerz unter sich zu lassen, die Perspektive zu wechseln und zu erkennen, was aus all dem Leid und Tod eben auch erwachsen kann: kraftvolles, wucherndes, verzehrendes und zugleich überbordendes, knospendes neues Leben.

Mit ihrem Feld der Mobiles und den großformatigen gemalten Fotografien umarmt die Künstlerin die Natur. Ganz so, als wolle sie – eine Vertriebene in einer Welt anderer Geschichten, fern vom Daheim, anderen Erinnerungsfetzen und den Mythen der noch immer geliebten Heimat – endlich ihren eigenen Ort erkennen: einen pluralen Raum abseits des nostalgischen Traums eines mythischen Ortes. Einen Ort, an dem Geschichtsbewusstsein und utopisches Verlangen helfen, die Gegenwart von der Vergangenheit loszulösen, beider Andersartigkeit zu begreifen und darin (auch für sich selbst) eine Zukunft zu erkennen. Und so erinnern Campos-Pons' Arbeiten nicht nur an die unvollendete Aufgabe der Kunst und Kultur im Allgemeinen neue Wege entdeck- und erlebbar zu machen, die einen Ausweg aus den Hinterlassenschaften kolonialer Herrschaft, kapitalistischer Ausbeutung und Rassen- und Klassenhegemonie weisen. Sie zeugen auch davon, dass Erlösung und Utopie möglich sind.